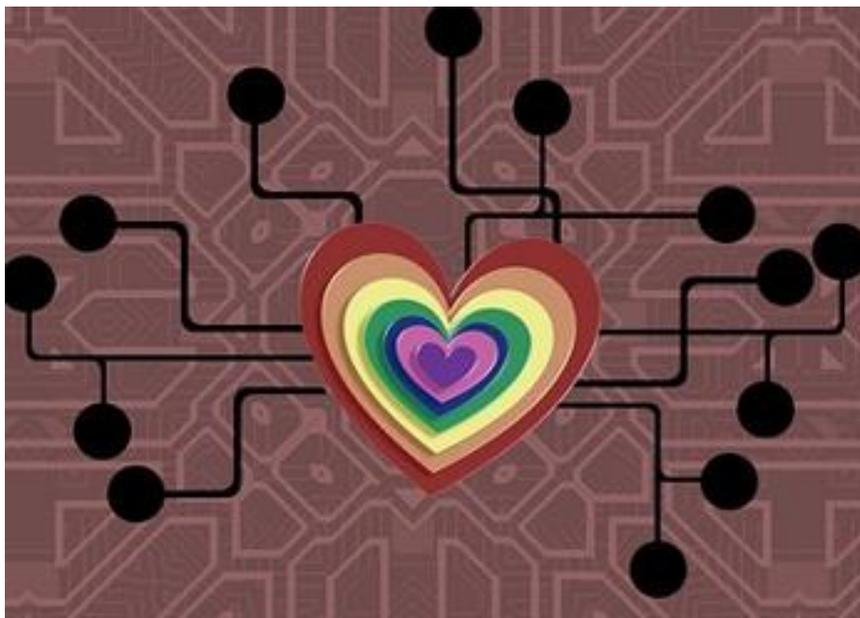




Kreisverband
München-Land e.V.

Rahmenkonzept

Bürgertreffpunkte im Landkreis München



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband München-Land e.V.
Balanstr. 55
81541 München
www.awo-kvmucl.de

Vertreten durch geschäftsführenden Vorstand
Dr. Gabriele Rössler, Michael Germayer
089/672087-0
sekretariat.vorstand@awo-kvmucl.de

Inhalt

1.Vorüberlegungen	3
2.Der AWO Kreisverband München Land e.V.	4
3.Demografische Entwicklung.....	5
4.Grundannahmen für einen AWO-Bürgertreffpunkt.....	6
4.1 Soziales Lebensmodell.....	7
4.2 Soziale Nachhaltigkeit	7
4.3 Gesellschaftliche und wirtschaftliche Kompetenz	7
4.4 Raumbedarf.....	7
4.5 Ausstattung.....	8
5.Angebotsstruktur in den AWO- Bürgertreffpunkten	8
5.1 Vernetzung und Bekanntmachung bestehender Angebote.....	8
5.2 Unterstützende Dienstleistungen/ Sharing Economy.....	9
5.3 Kultur- und Freizeitangebote	9
6.Bürgertreffpunkt- Planung.....	10
6.1 Personalplanung.....	11
6.2 Bürgerschaftliches Engagement.....	11
6.3 Weitere mögliche Mitarbeiter*innen	11
7.Wirtschaftlichkeit.....	12
8.Fazit	12
9.Anlagen:	13

1. Vorüberlegungen

Das Konzept der AWO- Bürgertreffpunkte orientiert sich am Prinzip einer **Begegnungsstätte für alle Bürger*innen**. Im Mittelpunkt steht hierbei eine Örtlichkeit zur Begegnung, zur Vernetzung und zum Aufbau von Kontakten. Bei Bedarf kann diese durch ein **gastronomisches Angebot** erweitert werden.

Wir sehen die Bürgertreffpunkte als **soziale Projekte**, in denen nicht die Gewinnorientierung, sondern der Bedarf der Gemeindebewohner*innen im Mittelpunkt steht.

Ein Bürgertreffpunkt dient als Ort, an dem ein aktives Miteinander gelebt werden kann und hat sich in vielen Kommunen in den vergangenen Jahren zu einer willkommenen Anlaufstelle für ein generationenübergreifendes Miteinander entwickelt. Ein Grund dafür ist sicherlich die stete Zunahme von alternativen Lebensmodellen sowie die wachsende Zahl alleinstehender Senior*innen, die soziale Kontakte suchen und brauchen.

Niederschwellig können sich alle Bürger*innen über bestehende Angebote im sozialen Bereich informieren bzw. die Strukturen vor Ort noch besser kennenlernen. Unsere Konzentration liegt auf der **Vernetzung und Kooperation** mit bestehenden Angeboten und Diensten sowie der **Schließung von Versorgungslücken**.

Ein Bürgertreffpunkt dient als **erste, zentrale Anlaufstelle zur Beratung und Information** zu verschiedenen Bedarfen.

Nach dem Prinzip der „**Shared Economy**“ betreiben wir die Bürgertreffpunkte als **Drehscheibe und Informationspunkt für soziales Miteinander**, in der Versorgungsnetzwerke unabhängig von Geld entstehen können. Der Aufbau einer „**Zeittauschbörse**“ steht hierbei im Mittelpunkt. Unabhängig von Alter und Herkunft können sich alle Interessierten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen und zugleich vom Wissen und Können anderer profitieren.

2. Der AWO Kreisverband München Land e.V.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) zählt zu den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege. Rund 212.000 hauptamtliche und 65.000 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen engagieren sich im Sozialbereich für den parteipolitisch und konfessionell unabhängigen Verband.

Bundesweit zählt die AWO derzeit über 330.000 Mitglieder.

Ziel der AWO ist es, hilfeschuchenden und benachteiligten Menschen beizustehen und ihre Lebenssituationen zu verbessern. Die Grundwerte der AWO „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit“ sind Ausgangspunkt und Orientierung unserer Arbeit. Dafür setzen sich die Mitarbeiter*innen seit vielen Jahrzehnten konsequent ein – mit Erfolg. Unsere geschichtlichen Wurzeln in der Arbeiterbewegung sind für uns verpflichtend und geben uns Orientierung für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Die Grundsätze und das Leitbild der AWO sind für uns die Basis für unser Selbstverständnis und die Grundlage unseres Handelns.

Der AWO Kreisverband München-Land e.V. ist als Gliederung des AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. ein gemeinnütziger, im Vereinsregister der Stadt München eingetragener Verein. Er agiert als eigenständiger Teil in einer föderalen Struktur des Gesamtverbandes der AWO. Als starker Partner in den Kommunen der Region werden die vielfältigen Aufgaben von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen getragen.

Als Träger vielfältiger sozialer Dienstleistungen im gesamten Landkreis München und im Landkreis Starnberg bietet unser Kreisverband derzeit mehr als 500 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen einen Arbeitsplatz in den aktuell mehr als 70 Einrichtungen und Projekten im Münchner Umland:

- Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte
- Wald-/ Naturkindergärten
- Kindertagespflege, Großtagespflege
- Mittagsbetreuung, Offener und Gebundener Ganzttag an Schulen
- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Schulbegleitung
- Ferienspielprojekte
- Wohnungsnotfallhilfe/ Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit / Obdachlosenberatung
- Beherbergungsbetrieb für wohnungslose Familien
- Sozialkaufhäuser (Klawotten)
- Asylsozialberatung in Flüchtlingsunterkünften
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Jugendmigrationsdienst

- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Seniorenbegegnungsstätte „Kaiserstiftung“
- Betreuungsverein

Mehr als 1000 Ehrenamtliche setzen in den Ortsvereinen die Ideale der AWO auf lokaler Ebene um. Dies kann eine wertvolle Bereicherung für einen Bürgertreffpunkt sein.

Auf Grundlage der AWO- Werte „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit“ orientiert sich unser Konzept für die Bürgertreffpunkte an der regionalen Nachfrage und Bedarfslage.

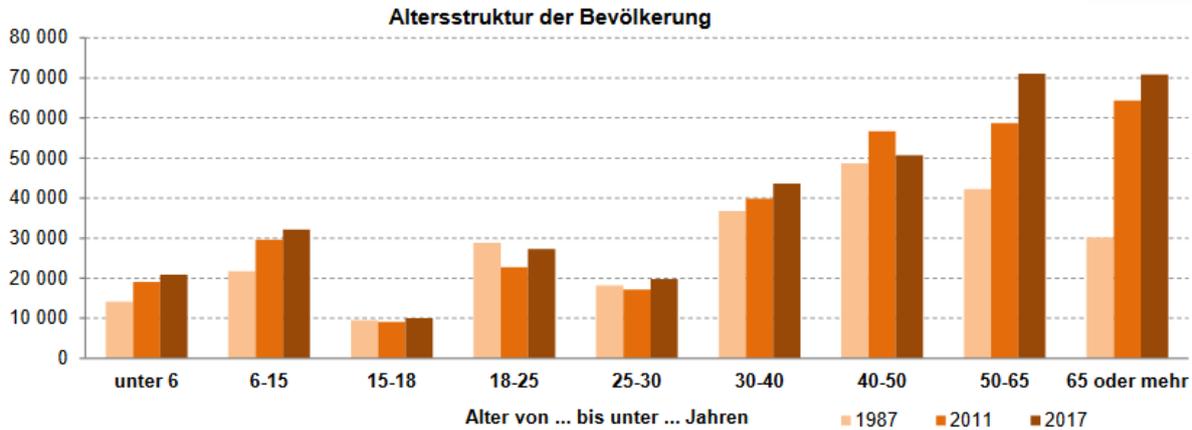
3. Demografische Entwicklung

Der demografische Wandel in Deutschland und die sich verändernden Lebens- und Arbeitsbedingungen bringen große gesellschaftliche Herausforderungen und Chancen mit sich. Die Entwicklung hin zu weniger Kindern und einer wachsenden Anzahl an älteren Menschen mündet in einer Verkleinerung verwandtschaftlicher Netzwerke. Diese bundesweite Entwicklung zeigt sich auch im Landkreis München.

Jahr	Bevölkerung am 31. Dezember		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	
		Anzahl	%
2008	317 543	2 081	0,7
2009	319 573	2 030	0,6
2010	323 015	3 442	1,1
2011	320 855	- 2 160	-0,7
2012	325 744	4 889	1,5
2013	329 981	4 237	1,3
2014	332 800	2 819	0,9
2015	340 003	7 203	2,2
2016	343 405	3 402	1,0
2017	346 433	3 028	0,9

3. Bevölkerung 1987, 2011 und 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von...Jahren	Bevölkerung											
	25. Mai 1987				9. Mai 2011				31. Dezember 2017			
	insgesamt		weiblich		insgesamt		weiblich		insgesamt		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 6	14 181	5,7	6 988	5,5	19 048	6,0	9 107	5,6	20 851	6,0	10 152	5,8
6 bis unter 15	21 725	8,7	10 489	8,2	29 593	9,3	14 302	8,8	32 169	9,3	15 544	8,9
15 bis unter 18	9 501	3,8	4 620	3,6	9 106	2,9	4 318	2,7	10 053	2,9	4 794	2,8
18 bis unter 25	28 779	11,5	13 589	10,6	22 729	7,2	10 925	6,7	27 291	7,9	12 182	7,0
25 bis unter 30	18 174	7,3	8 971	7,0	17 163	5,4	8 491	5,2	19 790	5,7	9 291	5,3
30 bis unter 40	36 748	14,7	19 062	14,9	39 839	12,6	20 740	12,8	43 648	12,6	21 906	12,6
40 bis unter 50	48 638	19,4	24 189	18,9	56 691	17,9	28 270	17,4	50 677	14,6	25 357	14,6
50 bis unter 65	42 238	16,9	20 817	16,3	58 732	18,5	30 276	18,7	71 083	20,5	35 549	20,4
65 oder mehr	30 174	12,1	19 175	15,0	64 348	20,3	35 690	22,0	70 871	20,5	39 422	22,6
insgesamt	250 158	100,0	127 900	100,0	317 249	100,0	162 119	100,0	346 433	100,0	174 197	100,0



Aus: Statistik kommunal 2018, Landkreis München, Bayrisches Landesamt für Statistik

Durch den Zuwachs an Bevölkerung im Landkreis München ändern sich auch die Bedarfe und die Anzahl an Unterstützungsleistungen. Hierzu können Bürgertreffpunkte eine erste Anlaufstelle zur Beratung und information bieten.

4. Grundannahmen für einen AWO-Bürgertreffpunkt

Folgende Grundannahmen wurden für das vorliegende Angebot getroffen:

- Die notwendigen personellen Ressourcen werden vom AWO Kreisverband München-Land e.V. gestellt.
- Die Gemeinde stellt den Raum und die Ausstattung des Treffpunktes.
- Die Gemeinde stellt eine kleine, voll ausgestattete Küche/ Küchenzeile.
- Die Öffnungszeiten des Treffpunktes sind Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Bei Veranstaltungen können diese angepasst werden.
- Thematische Ausrichtungen des Treffpunktes werden geplant, z.B. Themenwochen „Zu Hause Im Alter“ ...
- Während der Öffnungszeiten wird ein Programm mit spezifischen Angeboten etabliert.
- Eine Integration des Treffpunktes in die Angebotspalette des vorhandenen Gemeindelebens findet statt.
- Die örtlichen sozialen Angebote und Interessensgruppen werden mit ihren Aktivitäten in den Bürgertreffpunkt miteingebunden.
- Über die Aktivitäten und Besonderheiten des Treffpunktes wird regelmäßig in den öffentlichen Medien und in den Gemeindegremien berichtet.

Die Bürgertreffpunkte bauen auf die Vernetzung und auf die Kooperation mit den regionalen und überregionalen Institutionen, Vereinen, sozialen Dienstleistungen, verschiedenen Interessensgemeinschaften und auf die Gewinnung von ehrenamtlichen Helfer*innen.

Sie schaffen einen offenen und generationenübergreifenden Charakter und erhöhen so die Akzeptanz bei den Besucher*innen.

4.1 Soziales Lebensmodell

Bürgertreffpunkte sind Orte, an denen sich alle Bürger*innen im Alltag begegnen, sich gegenseitig helfen und voneinander lernen. Dabei können sich alle Menschen aus der Gemeinde auf viele verschiedene Arten beteiligen. So können z.B. Ehrenamtliche und Hauptamtliche zusammen an gemeinsamen Aufgaben arbeiten und so die Synergieeffekte optimal nutzen.

4.2 Soziale Nachhaltigkeit

Da nur in einem Miteinander soziales Wachstum entstehen kann, ist der Treffpunkt auf die Gemeinschaft, die Nachbarschaft und die lokale Gesellschaft vor Ort angewiesen. In einem Zusammentreffen und -wirken kann sich eine lebendige Nachbarschaft entwickeln, durch die es möglich ist, soziale Herausforderungen auf neue und innovative Arten anzugehen.

Dabei werden bestehende Strukturen und Angebote gestärkt. Eine Orientierung am regionalen Bedarf und eine Zusammenarbeit mit Akteuren wie Behörden, Trägern oder Verbänden ist selbstverständlich. Bereits bestehende Programme und Projekte, aber auch im Wachsen begriffene Strukturen werden dabei gefördert. Langfristig wird das soziale Kapital der Gesellschaft erhöht, indem Menschen Raum für eine gemeinsame Alltagsgestaltung gegeben wird.

4.3 Gesellschaftliche und wirtschaftliche Kompetenz

In einem Bürgertreffpunkt kann die Aufspaltung in Leistungs- und Sozialwesen überwunden werden. In ihr werden nicht nur gesellschaftliche Kompetenzen gestärkt, sondern auch ein wirtschaftlicher Nutzen geliefert, indem sie zur Vermittlungsplattform für unterschiedliche Dienstleistungen wird. In den Räumen werden Begegnung und soziale Kontakte ermöglicht. Ebenso entsteht ein Ort, wo Menschen konkrete Hilfen und Angebote abfragen können.

Dieser Ansatz lebt von der Arbeitsteilung: zwischen Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten, die miteinander und voneinander lernen. Bürgerschaftliches Engagement und professionelle Arbeit werden unter einem Dach zusammengeführt. Der Treffpunkt sieht sich als erste Anlaufstelle für Gespräche, Rat und Hilfe. So entsteht eine Art soziale Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort, bei der sich alle einbringen können, ihre Leistungen zur Verfügung stellen und selbst nötige Leistungen erhalten.

4.4 Raumbedarf

Voraussetzung für eine optimale Nutzung eines Bürgertreffs ist die zentrale Erreichbarkeit sowohl zu Fuß als mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ein barrierefreier Zugang sowie eine attraktive räumliche Gestaltung.

Zur Planung und Koordination der Angebote gibt es ein Büro, das ebenfalls für Beratungsgespräche genutzt werden kann. Durch die Niederschwelligkeit des Treffs ergeben sich Gespräche und Bedarfe, die dann unter Wahrung der Schweigepflicht in vertraulicher Umgebung geführt werden müssen.

4.5 Ausstattung

Der Begegnungsraum kann als zentraler Treffpunkt vielseitig genutzt werden. Das Prinzip des „offenen Wohnzimmers“ lässt sich gut verwirklichen und dank flexibler Möblierung auch für Vorträge und Gruppenangebote nutzen. Ein Belegungs- bzw. Veranstaltungsplan wird erarbeitet, in dem alle Bedarfe miteinander abgestimmt werden.

Eine kleine Küche ist vorhanden, um die Versorgung bei den Veranstaltungen sicherzustellen bzw. um eigenständige Angebote wie Kochen eines gemeinsamen Mittagstisches anzubieten.

Die Sanitärräume für Damen und Herren sowie für das Personal entsprechen ebenfalls den Vorschriften, die Toiletten sind großzügig und behindertengerecht ausgestattet.

Das Büro wird mit Schränken, Regalen, Schreibtisch und Bestuhlung, PC-Ausstattung, Telefon und Internetanschluss ausgestattet.

5. Angebotsstruktur in den AWO-Bürgertreffpunkten

Der AWO Kreisverband München-Land e.V. sieht aufgrund der Bevölkerungsstruktur im Landkreis München und der bisherigen Erfahrungen mit bereits bestehenden Treffpunkten folgende Angebotsbedarfe, die flexibel auf die Wünsche und Kompetenzen der Besucher*innen abgestimmt werden können. Dazu können klassische Strukturen wie das „Schwarze Brett“ oder konkrete Veranstaltungen zu bestimmten Themen genutzt werden.

5.1 Vernetzung und Bekanntmachung bestehender Angebote

Der Treffpunkt versteht sich als erste Anlauf- und Koordinierungsstelle zur Beratung, Vernetzung und Vermittlung von bestehenden Angeboten, auch bei unterschiedlichem Unterstützungsbedarf.

Lebenswelt- und Sozialraumbezug, Ganzheitlichkeit der Hilfen, fachgebietsübergreifende Ansätze und die Unterstützung bestehender Systeme werden hier bürgernah in die Praxis umgesetzt.

Es ergeben sich vielfältige Vernetzungs- und Kommunikationsstrukturen mit der unmittelbaren Nachbarschaft, aber auch mit Einrichtungen, Diensten und Vereinen, die ihre Angebote im Treffpunkt niederschwellig bekanntmachen oder durchführen können.

Der Aufbau dieser Kooperationen ist eine Aufgabe der hauptamtlichen Kraft, ebenso wie die Wahrnehmung von Versorgungslücken und Anregung zur Schließung dieser.

Beispiele:

- Raum für bestehende Beratungsangebote
- Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen
- Bereitstellung einer Örtlichkeit für bestimmte Angebote, z.B. Selbsthilfegruppen
- Abfrage und Initialisierung fehlender Angebote...

5.2 Unterstützende Dienstleistungen/ Sharing Economy

Unter dem Begriff der „Sharing Economy“ entsteht ein Zentrum für soziale Versorgungsnetzwerke, unabhängig von Geld.

Zeittauschbörse:

Die Zeittauschbörse ermöglicht es, Tätigkeiten abzugeben, die man nicht so gut beherrscht oder nicht ausführen kann. Im Gegenzug werden die eigenen besonderen Fähigkeiten angeboten. Der Zeittausch schafft Gleichheit, Wechselseitigkeit und Anerkennung von Talenten. Jede Arbeit ist gleichwertig, so gilt eine Stunde Betreuungsarbeit wie eine Stunde juristische Beratung. Derjenige, der die Dienstleistung erhält, «bezahlt» den Menschen, der ihm hilft, ganz einfach mit einer Stunde seiner eigenen Zeit. Dadurch entstehen soziale Beziehungen, die unabhängig von der Bezahlung mit Geld existieren und gegenseitige Anerkennung als Grundlage haben.

Beispiele für „Zeittausch“:

- Gartenarbeit/Rasen mähen
- Nachhilfeunterricht
- Babysitten/Kinderbetreuung
- Renovierungsarbeiten/Hausarbeit usw.
- Hund spazieren führen
- Computerberatung
- Übersetzungen in eine andere Sprache
- usw.

Verleih von Gebrauchsgegenständen/ Lastenräder:

Menschen besitzen oft Dinge wie eine Bohrmaschine oder einen Rasenvertikutierer, die sie einmal im Jahr oder noch seltener brauchen. Statt alle Dinge selbst anzuschaffen, kann im Treffpunkt eine Plattform entstehen, bei der man sich Gebrauchsgegenstände einfach ausleihen kann.

Abgesehen von finanziellen Aspekten hat solch eine Leihbörse platzsparende Effekte für jeden Haushalt und wirkt ressourcenschonend für die Umwelt.

Auch der Verleih von Lastenfahrrädern für Transporte über kürzere Wegstrecken kann angeboten werden.

5.3 Kultur- und Freizeitangebote

Um den Treffpunkt mit täglichem Leben zu füllen, werden regelmäßige Gruppenangebote erstellt und durchgeführt. Dies findet entweder in Kooperation mit bestehenden Angeboten oder selbstorganisiert statt.

Beispiele für Familienangebote:

- Frühstück mit Kinderbetreuung
- Kinderbastelnachmittag

- Flohmarkt rund ums Kind
- Alleinerziehendentreff
- Teenie- Nachmittage
- Spielenachmittage
- Tanz für alle Generationen
- Bingonachmittage
- usw.

Gemeinsamer Mittagstisch für Jung und Alt:

Der gemeinsame Mittagstisch bietet für Bürger*innen aller Altersstufen Möglichkeiten, sich auszutauschen. Speziell sollen hierbei Senior*innen, die nicht mehr selbst kochen können oder wollen, einbezogen werden. Idealerweise finden sich Tandems zwischen nicht mehr so mobilen Personen und Personen, die diese aus der Wohnung abholen. Somit wird der Einsamkeit im Alter vorgebeugt und neue soziale Kontakte entstehen. Die jüngeren profitieren hierbei von der Lebenserfahrung und den spezifischen Kenntnissen der Senior*innen.

Beispiele für kulturspezifische Themen:

- Schafkopfrunde
- Handarbeits-/ Werkkurse
- Vorträge zu Müllvermeidung
- Gesundheits-/ Ernährungsberatung
- Mehrsprachiges Vorlesen
- Kochkurse, z.B. Thailändische Küche
- Naturkosmetik- Workshop
- Büchertausch/ Literaturkaffee
- Kunstausstellungen mit Vernissage/ Künstlergespräch mit „großen“ und „kleinen“ Künstler*innen
- usw.

6. Bürgertreffpunkt- Planung

Im Bürgertreff wird qualifiziertes Personal benötigt, dessen Aufgabe in der Beratung aller interessierten Bürger*innen und in der Kooperation und Koordination der vorhandenen oder geplanten Angebote liegt.

Für die Leitung werden Fachkompetenzen im Bereich Sozialpädagogik/ Sozialarbeit/ Erziehung erwartet mit hohen Kompetenzen im Bereich Quartiersmanagement, Motivation von Ehrenamtlichen, Flexibilität und Organisationstalent, innovativer Grundeinstellung und Bereitschaft zu eigenem ehrenamtlichen Engagement.

Das hauptamtliche Personal motiviert Menschen, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen. Es fördert das freiwillige Engagement der Bürger*innen und erschließt neue Tätigkeitsfelder und Aufgaben.

6.1 Personalplanung

Die Aufgaben der hauptamtlichen Kraft erstrecken sich von Information über Vermittlung von Kontakten, Gewinnung von Ehrenamtlichen und selbständigen Anbietern von Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung, Aktivierung, Motivierung bis zu Organisation, Kooperation, Vernetzung und Koordination der vielfältigen vorhandenen und aufzubauenden Angebote und Dienstleistungen, wie zum Beispiel der Zeittauschbörse. Dazu ist es unerlässlich, die Vereine, Interessensgemeinschaften, andere Träger, die Kommune und die lokale Wirtschaft einzubeziehen. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, sowie die Erstellung eines Wochenprogramms sind weitere wichtige Bestandteile des Aufgabengebietes. Ebenso wichtig sind aber auch die Suche nach Sponsoren für besondere Angebote, die Gewinnung von Kooperationspartnern und die Einbindung anderer Träger. Die hauptamtliche Kraft stellt die Kontinuität des sozialen Angebots sicher.

6.2 Bürgerschaftliches Engagement

Der AWO Kreisverband München-Land e.V. verfügt durch seine Angebotsstruktur über eine hohe Kompetenz in der Gewinnung ehrenamtlich tätiger Menschen. Das Ehrenamt als Möglichkeit der Selbstentfaltung und Erfahrung der eigenen Fähigkeiten stärkt das Selbstbewusstsein und schafft Zufriedenheit durch selbstbestimmtes Agieren und die Erfahrung, gebraucht zu werden. Das Angebot richtet sich nach dem Wunsch und den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Personen, die für andere Menschen aktiv werden wollen. Daraus ergibt sich eine große Vielfalt an ehrenamtlichen Möglichkeiten, die neben der Zeittauschbörse möglich sind.

Beispiele für ehrenamtliches Engagement:

- Leitung von Gruppen, z.B. Aquarellmalerei, Organisation einer Wandergruppe, Leitung eines Computerkurses etc.
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Bewerbungsschreiben...
- Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen von Menschen mit Unterstützungsbedarf
- usw.

Regelmäßige Fortbildung und Reflexion sind genauso Bestandteile der Förderung des Ehrenamts wie gemeinsame Ausflüge oder „Ehrenamtessen“ als Dankeschön. Dazu kommen die Anerkennung in der Gemeinde und die Dankbarkeit für erhaltene Nachbarschaftsleistungen.

6.3 Weitere mögliche Mitarbeiter*innen

Als weitere Mitarbeiter*innen kommen Praktikant*innen in Frage. Sie könnten unter anderem für die Mithilfe in laufenden Projekten, wie z.B. die Kinderbetreuung während des Familiennachmittags, eingesetzt werden. Das Praktikum könnte von Wiedereinsteigern in den Beruf oder auch von Schüler*innen zur Berufsfindung genutzt werden.

7. Wirtschaftlichkeit

Haushaltsplanung

Kostenbewusstsein und Transparenz stellen Grundbedingungen unseres betriebswirtschaftlichen Handelns dar. Unter Berücksichtigung des beschriebenen Personaleinsatzes werden die Kosten für Personal anhand geltenden Tarifrechts berechnet und veranschlagt.

Je nach Bedarf der Gemeinde wird ein individueller Haushaltsplan mit den einmaligen und laufenden Kosten für den Betrieb eines Bürgertreffpunktes erstellt.

8. Fazit

Der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband München-Land e.V. bietet soziale Dienstleistungen in unterschiedlichen Bereichen an. Erfahrungen im Betrieb einer Seniorenbegegnungsstätte (Kaiserstiftung Riemerling, 2012 bis 2020) wie auch eines gastronomischen Betriebs (Treff.UHU Gemeinde Unterföhring 2015 bis 2018) sind vorhanden und können eingebracht werden.

Auch die Einbindung vorhandener ehrenamtlicher Strukturen stellt für die AWO als Mitgliederverband ein Grundprinzip dar.

Die Schaffung neuer Begegnungsmöglichkeiten für alle Bürger*innen der Gemeinde unter Einbeziehung individueller Interessen der Bevölkerungsgruppen bildet für uns das Herzstück unseres Konzeptes.

Wir gestalten ein niederschwelliges Angebot, das sich als erste Anlaufstelle für alle Fragen und Beratungsbedarfe der Bürger*innen sieht.

Wir würden uns freuen, wenn Ihnen unsere konzeptionelle Ausführung zusagt und Sie mit dem AWO Kreisverband München-Land e.V. erfolgreich zusammenarbeiten möchte.

Gerne erläutern wir unser Konzept bei einem persönlichen Gespräch und gehen auf eventuelle Änderungswünsche ein.

Michael Germayer
Geschäftsführender Vorstand

Stefanie Sonntag
Fachbereichsleitung SozialService